



Vitæ Sanctorvm

Haraeus, Franciscus

Coloniensis, 1611

XIII. Maii. Von dem Heiligen Onesimo / Bekennern vnd Bischoffen zu
Suession / hat geleuchtet vmb das Jahr Christi 380.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81413](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-81413)

Abbruch sich sehr peiniget / dz er offte in zwey
oder dreyen Tagen kein Speis empfangen
vnd genossen / doch allezeit ohn Aufhören
mit dem Gebett anhielt / vnd nun viel Tag in
solcher Bekümmernuß verharret / hat er die-
se Antwort von dem Heiligen Apostel bekö-
men: Sihe in Gottes Rath ist es gänglich be-
schlossen / daß die Hunnen in Francken kom-
men / vnd mit höchster Ungestümigkeit
solches verderben sollen. Derentwegen em-
pfahet meinen Rath / eyle bald / säume dich nit
auff der Keyß / vnd ordne dein Haus / dann
sihe du wirst auß deinem Leib scheiden / vnd
deine Augen werden das Unglück vnd Ubel
nicht sehen / was die Hunnen in Franckreich
stiffen vnd anrichten werden.

S. Petrus
erklärt vnd
verkündigt
im den wil-
len Gottes

Verständ-
et seinen
Codd.

Als er solche Antwort von dem Heiligen
Apostel bekömen / macht er sich eilendes auff
die Keyß / vnd kompt flugs wieder in Franck-
reich in die Stadt Lungen / nimbt sein Ab-
scheid von Geistlichen vñ Weltlichen Bür-
gern / zeigt ihnen ahn / vnd weissaget mit
schmerzlichem weyne / daß sie sein Angesicht
nit lang würden sehen.

Sie folgen ihm nach mit grossem heulen
vnd geschrey / bitten ihn vnderthänig vnd des-
mütiglich / sprechend: Ach Heiliger Batter
verlaß vus doch nit / vergiß vnser nit / Vfrö-
mer vnd geerwer Hirt. Aber da sie ihn mit
ihrem wehklagen nicht konden zu rück brin-
gen vnd bewegen / empfahen sie von ihm den
Segen vnd heiligen Kuß / vnd ziehen wieder
rumb zu rück.

Er kompt gen Vericht / daselbst greiffe in
ein Fieber an / vnd er verschied auß dem
Cörper. Vnd nach dem ihn die Glaubigen
gewaschen / ist er bey dem gemeine Thann / o-
der auffgeworffenen Weg begraben worden.
Hieron schreibt weiter Gregorius / De glo-
ria Confessorum, cap. 72. Vnd wie offte ein
Schnee vmb seine Begräbnuß gefallen / so
ist doch der Marmor Deckstein ob seinem

Grab nie feucht worden. Offt haben die An-
dächtige Glaubigen ein höhenes Kirchlein
von Laffelwerck vber dis Grab gebawet /
aber es ist allemahl widerum / entweder vom
Windt weg geführt / oder aber von sich selbst
niedergefallen. Ich achte aber es sey das
rum geschhehen / auff daß einer küssen möchte /
der solchem Herrlichen Bischoff ein Wür-
diges vnd zimliches Haus erbawete. Wie Bischoff
dann folgender zeit in dieser Stadt Monol-
phus Bischoff worden / vnd erbawet ein gros-
se Kirchen in dieses Heiligen Ehren / hat die-
selbe öflich gezeret / vnd darein gelegt den
H. Leib / welcher mit grossen Kräfft leuchtet.

Nun folget auß dem Indictio Molani
von diesem H. Bischoff. Unser Bischoff
Seruati (spricht er) wirdt vnder andern
Bischoffen des Franckreichs vor Sulpitio
Seuero. lib. 2. hilt. welchen er Seruationem
nennt / hoch vnd viel gerühmet / welcher auß
Trän wortē Arimini vnd Forcht der Arria-
ner nicht gewichen / sonder wider sie die Be-
kannuffen des Glaubens lassen außgehn.
Es gedicket auch seiner gleichfalls gar herr-
lich Athanasius / der grosse Bekenner vnd
Confessor des Glaubens. Magnentius wirdt
als ein Legat vom Constantino geschickt.
Derselbe Tyrann erwürget den Constantem /
vnd occupiert also daß Reich gegen Nider-
gang zu Augustodum / im Jahr 350. Da ist
der H. Athanasius also bald angeklagt wor-
den / als wann er mit Magnentio gehandelt
hette / von dem Todt Constantis / daher o-
schreibt Athanasius an Constantinum ein
Apologien oder Schutzedel in welcher er / vñ
der den Zeugen seiner Vnschuld / am ersten
nennt Seruatium den Bischoffen / welcher
vorzeiten zum Constanti von Maxentio / für
einen Legaten gesandt ward. Der Geburts-
tag S. Seruati wirdt sehrlich ge-
halten den xij. May.

Testimo-
niam de
eo Seueri
Sulpitij.
S. Athana-
sius in sua
Apologia.

— 93 —

252. Hi-
storia.

Von dem Heiligen Onesimo / Bekennern vnd Bischoffen zu Suesion / hat geleuchtet vmb das Jahr CHXJSEJ 380.

XIII. Maii.

13. Tag
May.



Suesion wirdt an die-
sem Tag der Geburts tag ge-
halten des heylige Onesimi / Bi-
schoffs vnd Bekenners / welcher
der Siebende Suesionensische Bischoff
vnd Bekenner nach dem Onesimo / des H.
Pauli Discipul / vnd gleicher Heyligkeit ge-
wesen. Hat an seinen Gliedern die Marter /
doch ohn Eyßen vñ Waffnen / außgestanden:

Ist begraben worden in der Kirchen Sancti
Georgij / außser der terminen der Stadt Su-
ession / in dem Dorff Sancti Medardi / jens-
seits des Fluß Arona. Bey seinem Grab
haben viel Krancken Argency irer Gesund-
heit erlangt / welche aber gleichwol wegen der
langen Zeit / vnd Nachlässigkeit der Scri-
benten nicht vorhanden sind. Inunder ruhet
sein Cörper in dem Ambrosianschen Bis-
chumb /

thum/ zu Quaci bey Sancte Amantium.
Er hat gelebt/ vmb das Jahr Christi
Dreihundert/ vnd achtzig: Sein Vorfah-
rer ist gewesen auff dem Cöllnischen Con-

cilio, welches gehalten worden / wider Eu-
phratam den Arrianer / darauff auch gewes-
sen der Heilige Seruatius.

57. Hi-
storia.

Leben des Heiligen Abts Pachomij / verschie- de im Jahr Christi 404.

Ex Sozomeno lib. 3. hist. Ecclesiast. cap. 13.

XIII. Maii.

14. Tag
Maii.

S. Pachomius præ
les eorum
qui vocan-
tur Tabini-
kora.

Dieser zeit / als ein Geist-
liches Kloster leben geführt hat
ben Pambo / Heractides / Ero-
dianus / Paphnutius / Pontabas-
tes / Arsitius / Magnus Serapion / Pithy-
rion zu Athen / hat auch gelebt Pachomius /
welcher ist ein Oberster Vorfeser gewesen /
der ihenigen / so Tabinistota seindt genennet
werden / deren Kleider / Tracht vnd Ord-
nung des Lebens von der andern Mönchen
Disciplin vnd Zucht war etwas vngleich / hat
aber doch sein ganzes Gemüth vnd Gedan-
cken auff die Beschawlichkeit der Tugenden
gerichtet / die irdische Dieng verachtet / nach
den Himmlischen Gütern allein getrachtet /
auff daß / wann er auß diesem Leben abscheyden
würde / er einen leichten vñ schnellen Eingang
zum Himmel haben möchte. Diese Ordens
Leuth bekleiden sich nach dem Exempel Helix
Theophitis mit rauhen Fellen / daß ein jeglicher
vnder jnen auß diesem rauhen Kleide / die Zu-
gends des Propheten in Gedächtnus haben /
vnd tapffer wider die Fleischliche Lüste vnd
Begierlichkeiten streitten vnd kämpffen / vnd
durch Fleiß / mit welchem er zur Nachfolgung
seines Lebens angetrieben / vnd der Hoffnung
gleiche Belohnung zu erlangen / angeführet
wardt / mit vilen fröhlichem Gemüth vom
Wollust sich enthalten solt.

Warumb
sie rauhe
Kleider
getragen.

Bedeu-
tung der
Mönchs-
Kleider.

Man sagt auch / daß sie andere Kleidung
ihnen verschaffet / als die Mönch in Egypten
pflegten zu brauchen / damit sie zu erkennen
geben / daß sie viel ein härters strängere leben
führten / welches sie doch nicht vermessentlich
oder ohn Vrsachen gethan haben: Dann / daß
sie Röck ohn Ermel trugen / zeigten sie darmit
an / daß ihre Hand von allerley Vnbilligkeit
vnd Laster zu wärcken gänzlich gefrenet we-
ren: Ihr Haupt bedecken sie mit einer Cucull
oder Kugel / zur Bedeutung / daß sie ein solches
einfältiges / vnd auffrichtiges Leben führten /
gleich wie die kleine saugende Kinder / deren
Haupt / als das fürnehmste Glied am Mensch-
lichen Körper / mit solchen zarten Hauben für
Hitze vnd Frost / für Schaden vnd Gefahr be-
deckt wirdt. Sie hatten auch ein Gürtel vnd
Humeral / mit einem vmbgaben sie die Lende /
mit dem andern die Schultern vnd Achseln
zeigten darmit an / daß sie bereit seyen / Gott

zu dienen / diese Werck zu erfüllen / welche von
Gott gebotten weren.

Vnd wie wol mir wol wissendt / daß hie von
andern mit vielen weitläufftigeren Worten
Weldung geschicht / hab ich doch solches auff
kürzest also vermelden wollen.

Man sagt der H. Pachomius habe erstlich
in einer Höhlen das Klosterleben geführt / da
habe er einen H. Engel gesehen / der habe ihm
befohlen / er solle die junge Mönch zusammen
bringen / vnd mit ihnen zugleich ein Klosterle-
ben führen. Dann weil er in dem Mönchenle-
ben wol erfahren vñ geübet / solte er den andern
vorstehen / sie in Gesezen auffziehen / welche
er selber machen vnd ordnen würde / vnd gab
im zugleich ein Tafel / welche die Mönch noch
behalten: In dieser ein Schrifft begriffen
wardt / welche jeglichen Mäch vnd Gewalt
gab so vil zu Essen / zu Trinken / zu Arbeiten /
zu Fasten vnd der gleichen / als die Natur tra-
gen vnd leiden köndte. Die aber viel essen
möchten / die mußten auch schwere Arbeit
thun / aber denen die sich mit Fasten vnd Ab-
bruch casteyeten / legte er auch leichtere vnd
geringere Arbeit auff zu vollbringen. Hat ihm
auch vorgeschrieben / daß er verschaffen solt /
viel Wohnungen auffzubawen / daß in einem
jeglichen drey Mönch wohnen sollen. Aber
doch in einem Haus sollten sie allzugleich mit
stillschweigen essen / vnd ober dem Tische mit
verhülltem vnd verdecktem Angesicht sitzen.
Zu diesem Ende / daß sie anders nicht / ja auch
sich selbst nicht sehen sollten / dann allein die
auffgetragene Speisen. Dorffte auch kein
Frembder mit ihnen essen / dann allein die
Wallbrüder / die für vñ reyseten / wurden zur
Herberg auffgenommen.

Ein Engel
vermanet
S. Pachomius
aus der Höhlen
zu ziehen
vnd andere
zu ehren.

So eines bey vnd mit ihnen wohnen wolt /
der muß zuuor drey Jahr lang mit schwerer
harter Arbeit probiert werden / vnd als dann
wardt er ihres Vnderhalts theilhaftig / daß
er mit dem rauem Kleyde angethan / vnd mit
einer leinen Kugel vmb das Haupt bedeckt
ward. Diesen Geschmuck des Hauptes hat er
gleichsam mit Purpur Punkte lassen zeichne.
Ober das hat er auch befohlen / daß sie leinen
Röck / vnd Gürtel brauchen sollten / vnd also
begürtet in den Röcken vnd rauem Kleydern
schlafen sollten / aber doch sitzendt in son-

Probiere
die seynige
drey Jahr
lang.

Hh iij derlichen